

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815**

22.10.1815 (Nr. 293)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 293.

Sonntag, den 22. Okt.

1815.

## Deutschland.

Aus der Gegend von Hünningen vernimmt man unterm 19. d.: Gestern ist endlich der Anfang mit Schleifung der Festung Hünningen gemacht worden. Um 9 Uhr wurde feierlicher Gottesdienst gehalten, während dessen die ganze Besatzung ein 'Quarre' auf dem Paradeplatz bildete, und die Kanonen gelöst wurden. Mittags 12 Uhr begann die erste Explosion, welcher bis 2 Uhr noch 3 andere folgten. Die Festungswerke auf der Rheinseite liegen bereits größtentheils in Trümmern. Täglich arbeiten nun ohngefähr 500 M. an der Demolirung, wozu die Stadt Basel 100 stellt, und jedem 40 kr. zahlt. Die Sprengungen giengen übrigens ohne den mindesten widrigen Zufall von statten; in Hünningen wurde kein Biegel verletzt.

Frankfurter Briefe vom 20. d. melden: Die Durchmärsche der kaiserl. russ. Truppen nähern sich nun ihrem Ende; heute hat die 17. und letzte Infanteriedivision den Anfang gemacht. Man erwartet nun auch nächstens die königl. sächs. Truppen auf dem Rückmarsch in ihr Vaterland. Die königl. preuß. Garde wird auf ihrem Rückwege die hiesige Stadt nicht berühren, sondern über Limburg und Wehlar gehen. — Gestern sind Se. Durchl. der Fürst Reuß von Paris hier zurück angekommen. — Gestern traf auch Freih. v. Albini hier ein; er wird in der Fremdenliste unter dem Titel: Kaiserl. östreich. geh. Rath und Sr. Maj. bevollmächtigter Minister am deutschen Bundestage, aufgeführt. — Morgen reisen Ihre kaiserl. Hoh. die verwittwete Frau Herzogin von Oldenburg wieder von hier ab. — Am 25. d. beginnt unsere Weinlese, von der man sich viel Gutes verspricht.

Nach einer kön. baier. Verordnung v. 30. Sept. sollen die würzburg. Staatsschulden auch in Zukunft getrennt behandelt, und unabhängig von der allgemeinen bayerischen Staatsschulden-Viligungsanstalt administrirt wer-

den. Zugleich sind Fonds angewiesen worden, welche ausschließlich zur Berichtigung der Zinsen und allmählichen Abtragung der Kapitalien verwendet werden sollen.

Beschluß des königl. württemberg. Erlasses an die Landstände: Nach dieser offenen Erklärung, wodurch jeder Anstand in Hinsicht auf das Rechtsprinzip gänzlich gehoben ist, versehen Wir Uns gnädigst zu Unsern treugehorsamsten Landständen, daß dieselben nunmehr auf das wahre gemeinschaftliche Interesse des Regenten und Staats ihr unverrücktes Augenmerk richten, und ihre Bevollmächtigten so instruiren werden, daß Unsern landesväterlichen Absichten entgegengegangen, und ein für das Ganze geltender Vergleich geschlossen werde, der das Wohl von Herrn und Land sowohl in seinen innern als äußern Verhältnissen dauerhaft begründe. Indem Wir nun erwarten, daß Ihr Eure zur Verhandlung mit Unsern Bevollmächtigten Beauftragten sobald als möglich mit jenen zusammenzutreten veranlassen werdet, fügen Wir noch die Bemerkung hier bei, daß Wir Uns gnädigst bewogen gesehen haben, die Zahl Unserer Bevollmächtigten noch mit einer Person zu vermehren, und Euch überlassen, ob Ihr die Zahl Eurer Bevollmächtigten in gleichem Verhältniß vermehren wollet. Gegeben Stuttgart im königl. Staatsministerium, den 16. Okt. 1815. Ad Mandatum S. R. Maj. Graf v. Winzingerode. Graf v. Reischach. Vdt. Seybold.

## Frankreich.

Die Kammer der Deputirten hat am 17. keine allgemeine Sitzung gehalten, sondern in ihren Büreaux sich mit dem Gesetzesvorschlag gegen aufrührische Reden und Aeußerungen beschäftigt. — Der Kammer der Pairs ist am 16. durch den Justizminister ein den Rechnungshof betreffender Gesetzesvorschlag vorgelegt worden.

Am 17. d. nahm der König den Sitzungssaal der Kammer der Pairs und die Gemäldegallerie im Luxem-

burgischen Pallast in Augenschein. Tags vorher, nach der Messe, hatte der Herzog von Richelieu eine Privataudienz bei Sr. Maj. Um 2 Uhr kam der Herzog von Wellington zu dem Könige, bei dem er eine Stunde lang blieb, und sich dann zum Herzoge von Angouleme begab.

Unterm 12. d. hat der König die Niedersehung einer Kommission verordnet, um das Betragen der Offiziere von allen Graden zu untersuchen, welche während der Usurpation gedient haben. Zu Mitgliedern dieser Kommission sind ernannt: Der Marschall Herzog von Belluno, als Präsident; die Gen. Lieut. Grafen Lauriston und Bordeffault; der Marechal de Camp Prinz von Broglie; der Neulien-Unterspektor Duperreux; der Commissaire-Ordonnateur, Chef de Bien; der kommandirende Adjutant, Ritter von Querelles, als Sekretär.

Am 12. d. sind die Fregatte Euridice und die Brigg Hazard aus dem Hafen von Brest ausgelaufen, um Missionen, die ihnen anvertraut worden, zu vollziehen. — Die Fregatte Salathée und die Korvetten Nereide und Emulation sind am 9. von Marseille unter Segel gegangen, um königl. Truppen nach Korsika zu transportiren.

Marschall Ney hat jedem der Mitglieder der Pairskammer zwei Exemplare einer Denkschrift zustellen lassen, worin er zu beweisen sucht, daß er, als Pair von Frankreich, von keinem Kriegsgerichte gerichtet werden könne.

Im Journal des Debats vom 18. d. liest man: Aus Mangel an Mitteln, umzustürzen und zu zerstören, verbreiten einige jener Menschen, die nur in der Unordnung leben können, die lügenhaftesten und lächerlichsten Gerüchte. Wenn man sie hört, ist ganz Frankreich mit ihren abscheulichen Planen einverstanden, und bereit, den Aufstand zu beginnen, um ihnen Reichthümer und Würden zu verschaffen, oder jene zu erhalten, welche sie durch Verwüstung ihres Vaterlandes und durch Plünderung Europa's sich erworben haben. Wer die Stimmung der Departements in der Nähe der Loire kennt, weiß, daß es dort nicht ist, wo die Anhänger Napoleons und der Anarchie hoffen dürfen, mit ihren Vorpiegelungen viel Glück zu machen. Nicht leicht wird man die Einwohner dieser Departements bereben, daß nächstens Bonaparte an der Spitze von 200,000 Türken, Tartaren, Kalmücken und Afrikanern nach Frankreich zurückkommen wird. Ja, eine so schöne Expedition

würde zum großen Vergnügen der nämlichen Menschen gereichen, welche laut die Bourbons anklagen, mit Hilfe aller zivilisirten Nationen Europa's nach Frankreich zurückgekommen zu seyn u.

Am 17. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57, und die Bankaktien zu 1005 Fr.

### I t a l i e n.

In Privatnachrichten aus Rom vom 25. Sept. in der allg. Zeit. heißt es unter andern: „Seit einigen Tagen sind hier in allen Kirchen und Klöstern Gebete angeordnet worden, wodurch sich das falsche Gerücht verbreitete, der päpstliche Stuhl sey von neuen Gefahren bedroht; einige wollten sogar von einem Schisma der Kirche gehört haben, und daß ein mächtiger katholischer Souverain peremptorisch die Suprematie über dieselbe in seinen Staaten verlange.“

### D e s t r e i c h.

Am 14. d. um 11 Uhr trafen Se. Maj. der Kaiser von Rußland in Klentsch in Böhmen ein, und setzten, nach eingenommenem Mittagsmahl, Ihre Reise weiter fort.

Se. kais. Hoh. der Erzherzog Palatinus sind mit Ihrer Frau Gemahlin am 6. d. zu Ofen eingetroffen, und daselbst mit allen Ihrer hohen Würde gebührenden Ehrenbezeugungen, und vielseitigen Aeußerungen der allgemeinen bei der ungarischen Nation erworbenen Liebe und Verehrung, empfangen worden. (W. 3.)

Ein Privatschreiben aus Wien vom 14. d. in Nürnberger Blättern sagt: „Die Abreise Ihrer Maj. der Kaiserin ist nun auf den kommenden Mittwoch, den 18. d., festgesetzt. Die Fahrt geht von hier zunächst nach Innsbruck, wo auch Se. Maj. der Kaiser eintreffen werden. Von dort soll die weitere Reise über Venedig nach Mailand gehen, wo, wie es nun heißt, keine eigentliche Krönung, sondern eine feierliche Huldigung erfolgen soll.“

Das Journal de Francfort macht, unter der Aufschrift, Wien vom 13. Oktober, übrigens ohne Angabe der Quelle, folgendes, als das Protokoll der Konferenz am 2. Okt. zu Paris, bekannt: „Nach mehreren vertraulichen Erklärungen zwischen den H. Bevollmächtigten Oestreichs, Großbritanniens, Preussens und Rußlands einer, und dem von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich zum Bevollmächtigten ernannten Hrn. Herzog von Richelieu anderer Seits, ist man heute über-

eingelommen, die Verhältnisse zwischen Frankreich und den zur Herstellung und Handhabung des allgemeinen Friedens bewafneten Mächten definitiv nach folgenden Grundlagen zu reguliren: (Hier folgen in 4 Artikeln diese Grundlagen, wie sie, dem Wesentlichen nach, schon aus mehreren öffentlichen Blättern bekannt sind, und wir sie vorgestern aus dem engl. Journale, the Courier, mitgetheilt haben.) Die H. Bevollmächtigten haben sich, nachdem sie diese Grundlagen definitiv angenommen hatten, über den zu befolgenden Geschäftsgang, um in der kürzestmöglichen Zeitfrist zu einem förmlichen Arrangement zu gelangen, vereinbart, und dem zufolge beschlossen: 1) Es wird ein allgemeiner Vertrag nach Anleitung obiger Grundlagen, mit Hinzufügung der Artikel, die man gemeinschaftlich zu dessen Bervollständigung für nöthig erachten wird, abgefaßt werden. Die franz. Regierung wird ihrer Seite eine Person ernennen, um mit jenen, welchen die vier Höfe diese Abfassung aufgetragen haben, zusammenzutreten. 2) Die für die militärischen Angelegenheiten niedergesezte Kommission wird, in Verbindung mit den zu gleichem Zwecke von der franz. Regierung zu ernennenden Kommissarien, eine Konvention zur Regulirung alles dessen, was auf die militärische Besetzung Frankreichs und auf die Unterhaltung der dazu bestimmten Armee Beziehung hat, entwerfen. Die nämliche Kommission wird auch die Art und Weise nebst den Fristen der Räumung sämtlicher nicht in der Linie der militärischen Besetzung begriffenen französischen Gebietstheile bestimmen. 3) Eine von den kontrahirenden Theilen zu diesem Ende ernannte Spezialkommission wird ohne Aufschub eine Konvention zur Regulirung der Art und Weise, der Fristen und Garantien der Zahlung der durch den allgemeinen Vertrag zu stipulirenden 700 Mill. entwerfen. 4) Die Kommission für die Prüfung der Reklamationen mehrerer Mächte in Beziehung auf die Nichtvollziehung gewisser Artikel des Pariser Traktats soll ihre Arbeiten fortsetzen, und sobald als möglich den H. Bevollmächtigten der Hauptnegotiation davon Kenntniß geben. 5) Sobald diese Kommissarien ihre Arbeiten beendet haben, werden die H. Bevollmächtigten zusammentreten, um die Resultate derselben zu prüfen, das schließliche Arrangement festzusetzen, und den Hauptvertrag, so wie die verschiedenen besondern Konventionen, zu unterzeichnen. Nach gescheneher Vorlesung dieses Protokolls, wurde dasselbe von den

H. Bevollmächtigten genehmigt und unterzeichnet. Kasumowski. Wessenberg. Castlereagh. Capo d'Istria. Richelieu. Humboldt. Wellington. Hardenberg."

Im östreich. Beobachter vom 15. d. liest man: „Nach einem aus Mocha vom 2. Febr. 1815 datirten Briefe von J. Buckingham Esquire, dessen Inhalt sich auf die glaubwürdigen Aussagen des Hrn. Akin, Wundarztes der ostindischen Gesellschaft, und Hrn. Forbes, Agenten derselben Gesellschaft zu Mocha, gründet, scheint leider an dem Tode Seezens und an dem unwiederbringlichen Verluste seiner sehr schätzbaren Papiere, Sammlungen u. s. w. nicht der geringste Zweifel mehr übrig zu seyn. Er hatte Mocha im Sept. 1811 verlassen, um sich nach Sanaa und von da über Mascat nach Bassra zu verfügen, und starb zwei Tage nach seiner Abreise gählings in der Nähe von Taes, nach der allgemeinen Meinung, auf Befehl des Imams von Sanaa vergiftet. Nicht weniger als siebenzehn Kameelladungen von botanischen, mineralischen und litterarischen Sammlungen fielen in die Hände der Araber; die Unvorsichtigkeit, durch so viel Gepäcke die Raubgier der Araber zu reizen, scheint ein Hauptanlaß zum beklagenswerthen Verluste dieses wackern unermüdeten Sammlers gewesen zu seyn ic.

Am 14. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 343½ Ufo, und zu 342 zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 344½.

#### P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 14. d. melden: „Am 11. d. trafen Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs, in hiesiger Residenz ein, und am 12. gegen Mittag um 11 Uhr des Kronprinzen und Prinzen Wilhelm, Sohns des Königs, königl. Hoheiten, und des Prinzen Karl von Mecklenburg-Strelitz Durchl. Abgegangen sind: Der kais. russ. General Graf Rostopschin, nach Petersburg; die 3. Eskadron des 4. brandenb. Uhlanenregiments zur Armee.“

#### S c h w e i z.

Schaffhauser Zeitungen schreiben unterm 20. d.: „Täglich sehen wir durch unsere Stadt sowohl Artilleriezüge, aus östreichischem und erbeutetem französischem, meistens schwerem Geschüz bestehend, als auch eine beträchtliche Anzahl Fuhrwesensdivisionen, mit Munition schwer beladen, nach den Erbstaaten zurückgehen. Auch in der Nachbarschaft ist alles mit zurückziehenden Truppen aller Art angefüllt. Diese Durchzüge werden in unsern Ge-

genben bis zum 8. Nov. vorüber seyn. Unter den durch diese Gegend gehenden Militärpartien wird auch das große Hauptquartier in zwei Abtheilungen sich befinden. — Gestern giengen mehrere große Wagen, angefüllt mit den im Museum in Paris zurükgenomemenen Kunstfachen, unter Bedeckung von Grenadieren, nach Wien hier durch. — Heute sind hier die Reit- und Wagenpferde Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, unter Bedeckung von einer Eskadron Husaren vom Regiment Frimont, angekommen."

**Karlsruhe. [Anzeige.]** Zu dem in meinem Verlage vor 1 1/2 Jahren erschienenen Exercier-Reglement für die Großherzogl. Badische Infanterie sind zu Anfang dieses Jahrs die 40 Pläne in Steinzeichnungen gegeben, und an die res. Herren Abnehmer geliefert worden.

Zu diesen 40 Plänen sind nun auch die Erklärungen in gleichem Oktavformat wie das Reglement, 5 Bogen stark, erschienen, und werden an alle, welche das Reglement von mir bezogen haben, unentgeltlich verobfolgt, damit jeder Besitzer des Reglements die Pläne dazu kann binden lassen.

Alle jene Herren Offiziere, welche ihre Exemplare durch die Herren Regimentsquartiermeister erhalten haben, erhalten diese Erklärungen der Pläne auf demselben Wege, und diejenigen, welche das Buch bei mir selbst gekauft haben, ersuche ich, diese Schlußlieferung bei mir ablangen zu lassen.

Das nunmehr ganz komplette Exercier-Reglement für die Großh. Badische Infanterie ist in 4 Bändchen gebunden à 6 fl. 20 kr. zu haben.

Eben so sind in meinem Verlage alle Gattungen der vorgeschriebenen Impressionen für das Großh. Badische Militär, in ganz vorzüglichem Steinruck, stets vorrätig zu haben, und werden die von auswärtigen Garnisonen eingehenden Bestellungen jedesmal mit umgehendem Postwagen versendet.

Karlsruhe, den 26. Okt. 1815.

C. F. Müller,

Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker.

**Karst. [Warnung.]** Seit einiger Zeit kursieren in dem diesseitigen Kriminalbezirke falsche Brabantier Thaler, welche in der Farbe, dem Gepräg und dem Klang den ächten beinahe gleich kommen, und nur an ihrem leichtern Gewicht und dickern, etwas abgefeiltem Rande kennbar sind.

Diese Thaler sind gegossen, und bestehen aus den nämlichen Bestandtheilen, wie diejenigen, welche im Jahr 1804 von einer ausgebreiteten Falschmünzerei im Würtembergischen, in der Ortenau und im Badischen fabrizirt wurden, auch damals bei verschiedenen Aemtern Untersuchungen veranlaßten.

Es sind daher wirklich noch einige von jenen Falschmünzern in Untersuchung, und alle Gründe vorhanden, zu vermuthen, daß der berüchtigte und gefährliche Leonhard Zimmer von Lauf, mit dem Beinamen Gruppenlehard, welcher im vorigen Jahre dahier ausgebrochen, und dessen Signalement am Fuße dieses folat, aufs neue der Verfertiger und Verbreiter dieser falschen Thaler sey.

Dieser höchst gefährliche Verbreiter, welcher im Jahr 1804 viele Familien ins Verderben gezogen, und auf dessen Befreiung eine Prämie von 100 fl. gesetzt ist, soll sich seit seinem Ausbruch als Webergesell und Bauernknecht in der Gegend von Lauf und im Schwarzwald herumtreiben.

Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, will man nicht nur das Publikum vor der Annahme solcher falschen

Thaler warnen, sondern fordert auch sämlich resp. Behörden auf, den Ausgehern und Verbreitern nachzuforschen, und insbesondere die bereits im vorigen Jahr, Staats-Zeitung No. 173 und 177 angeordnete Forderung auf den Leonhard Zimmer strenge fortzusetzen.

Karst, den 13. Okt. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadt- und Ites Landamt.

Spinner.

**Signalement.**

Leonhard Zimmer von Lauf, mit dem Zunamen Gruppenlehard, überwiefener Falschmünzer, Wüthender und Vagabund, auch der Theilnahme mehrerer Diebstähle mit Johann Degler von Beuern verdächtig, alt 47 Jahr, katholisch, ledig, war vorher in kaiserl. östreich. Kriegsdiensten, aus welchen er vor 11 Jahren desertirt ist; hat bisher auf dem Lande, besonders in den Aemtern Neuenburg, Oberkirch, Achern, Bühl und Ettlingen theils als Webergesell, theils als Bauernknecht gearbeitet, ist 5' 5" 4" groß, hat blonde dünne abgeschnittene Haare, runde schmale Stirne, blonde dünne Augenbraunen, blaue tiefstehende Augen, große gebogene Nase, kleinen Mund mit schmalen Lippen, spitziges Kinn, rothen Bart, ovales Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, hat am linken Arm auf der Haut ein tatuirtes Zeichen, welches eine weibliche Person mit einem Blumenstrauß vorstellt; spricht den gewöhnlichen Landdialekt seiner Gegend; trägt gewöhnlich Bauernkleider oder einen alten blautüchernen Frak, schwarze manschetten kurze Hosen, runden Hut und Stiefeln, hat am linken Fuß mehrere Narben, steht mit den meisten Wüthendern im Schwarzwalde und Hardtwalde in Verbindung.

**Offenburg. [Mundtod: Erklärung.]** Felix Wendle, Bürger und Ackersmann von Schenheim, ist im ersten Grade mundtodt erklärt, und ihm der Bäckermeister Peter Wetterer alda als Pfleger gesetzt worden; welches man zu jedermanns Warnung und Verwahrung gegen die Rechtsnachtheile zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Offenburg, den 12. Okt. 1815.

Großherzogliches Stadt- und Ites Landamt.

Jhr. v. Sensburg.

**Entkommene Effekten oberhalb Grönenwinkel.**

- 1 Sak mit dem Herrschostszeichen.
- 1 große Schachtel mit 7 Krauzimmerhüten, nämlich:
  - ein weißer Strehhut mit grünem Bande,
  - ein weißer Waskhut mit Grotnadel,
  - ein schwarzer Strohhut mit schwarzem Bande,
  - ein aschgrauer seidener Hut,
  - ein grün Nestelhütlein,
  - ein schwarzer Sammethut,
  - ein Hut von weißem Wask-Gaze.
- 1 gestifte Haube mit Spigen.
- 1 mit weißem Band.
- 1 mit braunem Band.
- Etliche ordinäre Hauben.
- Etliche Kragen und Chemisetten.
- 1 gemaltes Halstuch und etliche andere Halstücher, blaue Ras-tücher 2c. und ein Paarkamm von Schildkrot.
- 1 Paar neue Stiefel.
- 2 Frauenkleider, nämlich ein gestriefftes zeugenes und ein kat-tunenes.
- 1 tüchener Mannsüberrock.
- 1 Paar alte Hosen.
- 1 alter Regenschirm.
- 3 Sonnenschirmlein.
- 1 Schachtel mit Durlacher Porzellan — Spielsachen für Kinder.
- 2 Farbenschächtelchen.
- 1 rothes Kindeshäublein, mehrere Briefe, und noch andere Sachen, deren man sich nicht erinnert.